



N. 11 238  
A. 187

Einzelhaftungen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!





Als Der weyland

Hochwürdig und Hochwohlgebohrne Herr,

Herr Heinrich

von Klagen,

Königl. Preuß. hochbetrauter Geheimter Rath,  
des Hohen Stiffts zu Magdeburg Zum Dechand, der  
Collegiat-Stiffter S. Sebastiani, S. Nicolai und  
S. Gangolphi resp. Præpositus und  
Thesaurarius,

Erb-Herr auf Dömmertin, Friedeburg, Bönnickenbeck, &c.

Den 18. Decembr. A. 1734.

in dem Herrn selig entschlaffen,

Und darauf den 29. Mart. 1735.

In hiesiger Hohen-Stiffts-Kirche unter Hochadlichen  
Ceremonien beygesetzt wurde,

Wolte in tieffster Devotion seine schuldige Pflicht und Beyleid  
bezeugen

Polycarpus Augustus Reiche, *Nr 238*

Canonicus Capituli S. S. Petri & Pauli in der Neustadt-Magdeburg.

Magdeburg, druckts ChristianLeberechtFaber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.





**S**chlaf sanfft, wohlseiger Herr, Dein Lauff ist  
 nun vollendet,  
 Den Ruhm und Danckbarkeit mit Schrift  
 und Bogen ziert,  
 Du hattest Müh und Kraft vor vieler Wohl ver-  
 pfändet,  
 Die theils die Ewigkeit vor Dir hinweg geführt.

Die werden Deinen Ruhm bey denen Geistern preisen,  
 Die in der ersten Welt die Billigkeit geliebt,  
 Dein Auffenthalt wird seyn bey denen wahren Weisen,  
 Die weder GOTT noch auch das kleinste Kind betrübt.

Die größte Weisheit ist, nicht sich zum Fluch und Schaden,  
 Nach eigener Lüste Winck den Weg der Welt zu gehn,  
 Noch auf sein furchtsam Hertz die kleinste Schuld zu laden,  
 Weil Sünd' und Straffe sich in jener Welt erhöhn.

Den Aristotelem beständig durchzubläthern,  
 Macht in der Ewigkeit noch keinen Weisen aus,



Wo bleibt doch Styl und Schrift bey denen künftigen Wettern?

Wer Gott von Herzen liebt, geht in dies Freuden-Haus.

Ihr Freunde seht hinauf, wie diese reine Flammen,

Dies neue Himmels-Licht so schmeichelnd eingeschränckt,

Der Seelen himmlisch Feuer fließt fast in eins zusammen,

Zum wenigsten sind sie durch Lieb' in sich versenckt.

Dein Leib, wohlthelger Herr, liegt zwar in kalter Erde,

Doch seine Asche ruht in Gottes Hand und Macht,

Ihr Schlaf-Gemach ist nah an Gottes Feuer und Heerde,

Sie wird von heiliger Brunst, Gebet und Wunsch bewacht.

Viel tausend werden noch zu dieser Grube treten,

Und ohne den Befehl darneben stille stehn.

Es eilt die Dankbarkeit die Asche anzubeten,

Die einst in neuer Form wird hören, sehn und gehn.

Dein Nahme ist das Ziel der allergrößten Männer,

Dein Ruhm ein Zeitvertreib der Klügsten unsrer Zeit,

Viel tausend opfern Dir, als ihren grossen Gönner,

Viel tausend sehn erstaunt auf Deine Nedlichkeit.

Dein Segen breitet sich auf Deiner Kinder Häuser,

Weil doch der Jugend Lohn bereits auf Erden steigt.

Man hofft mit Grund und Recht den Wachsthum solcher  
Reiser,

Die ein am Wasser-Bach gepflanzter Baum gezeugt.

Doch warum schreib ich dies? nicht etwa Dich zu trösten,

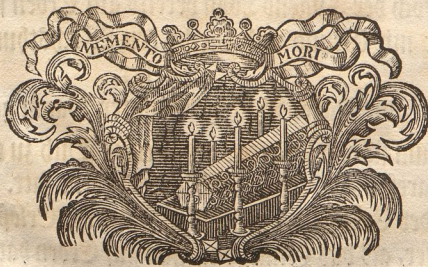
Du warest wohlbetagt, und dieses Lebens satt.

Die Ruh der Ewigkeit, das Wohn-Haus der Erlösten

Ist besser, als das Glück, das man auf Erden hat.



Gott zeiget dieser Welt zwar schon so große Liebe,  
 Die kein umschränkter Geist nach Würden schätzen kan,  
 Doch gegen jenen Glanz ist dieser Schimmer trübe,  
 Nimt man gleich diese Huld mit Dank und Ehrfurcht an.  
 Dies Glück verbleibt Dir doch und wird dadurch vermehret,  
 Daß von der Sternen-Burg Dein Auge solches sieht.  
 Und weil das Ungemach, das Erd und Welt beschwehret,  
 Weit unter Deinen Fuß umsonst vorüber zieht.  
 Nur meine Pflicht befiehlt von Deinem Ruhm zu schreiben,  
 Weil meines Vaters Haus auf Deiner Gnade ruht,  
 Und Deinen Kindern soll dies Lied zum Pfande bleiben,  
 Zum Denckmah! meiner Treu, die Deinen Ruhm erhöht.  
 Doch kan ich weiter nichts zu Deinem Ruhme zeugen,  
 Als daß Dein größter Ruhm Dein eigener Rahme ist.  
 Daß Deine Tugenden den Abdruck übersteigen,  
 Wornach mein schwacher Geist vollkommne Männer mißt.  
 Dein Bild, Dein Stand und Glück, Dein tugendhaftes Leben,  
 Wird derer Deinen Trost ohn alles Wünschen seyn,  
 Dein Rahme Ihnen Schutz in allen Stürmen geben,  
 Dein Segen die erfreun, die Dir ietzt Thränen weh'n.









ALVENSLEBEN  
Ni  
238





Als Der weyland  
 und Hochwohlgebohrne Herr,  
**Heinrich**  
**Platen**

hochbetrauter Beheimter Rath,  
 zu Magdeburg Dom-Dechant, der  
 der S. Sebastiani, S. Nicolai und  
 phi resp. Præpositus und  
 Thesaurarius,  
 in Mertin, Friedeburg, Bönnickenbeck, &c.  
 am 18. Decembr. A. 1734.

Ern selig entschlaffen,  
 darauf den 29. Mart. 1735.  
 Stifts-Kirche unter Hochadlichen  
 Canonien beygesetzt wurde,

Wolte in tieffster Devotion seine schuldtige Pflicht und Beyleid  
 bezeugen

**Polycarpus Augustus Reiche,** *Nr 238*

Canonicus Capituli S. S. Petri & Pauli in der Neustadt-Magdeburg.

Magdeburg, druckts ChristianLeberechtFaber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.